

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. Juni 1961

Blatt 1137

Bürgermeister Franz Jonas:

Seit 1954: Um 3.000 Wiener mehr pro Jahr
=====

Umzug aus der City in die Außenbezirke

5. Juni (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien befaßte sich Bürgermeister Jonas Sonntag, den 4. Juni, mit interessanten Einzelheiten aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung.

Der Bürgermeister führte aus: "Dank der guten Mitarbeit der Wiener Bevölkerung war das Statistische Amt der Stadt Wien schon in der Lage, die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 21. März 1961 vorzulegen. Es mag sein, daß für manchen Betrachter diese Ergebnisse nur tote, trockene Zahlen bedeuten. Aber wer sich damit nur etwas beschäftigt, wird finden, daß in diesen Zahlen alle Wechselfälle der Entwicklung, alle Veränderungen und Wandlungen, kurz, das ganze pulsierende Leben unserer Stadt und ihrer Bevölkerung zum Ausdruck kommen. Man muß nur verstehen die Zahlen richtig zu lesen, dann werden viele Zusammenhänge klar, es werden aber auch viele Entwicklungstendenzen sichtbar, die nicht ignoriert werden dürfen, wenn man die Zukunft unserer Stadt planmäßig vorbereiten will.

Ich will nun versuchen, Ihnen einige der wichtigsten Ergebnisse dazustellen und die Folgerungen für die Zukunft zu zeigen. Allerdings will ich nicht nur die Ergebnisse der Volkszählung verwenden, sondern sie mit Zahlen aus der Bevölkerungsbewegung der vergangenen zehn Jahre und mit einigen Ergebnissen

./.

der Verkehrsplanung ergänzen. Diese Ergänzung ist notwendig, weil sich immer wieder herausstellt, daß jede Veränderung in der Bevölkerung auch eine Veränderung der Verkehrsprobleme mit sich bringt.

Wenn ich heute häufiger als sonst Zahlen nenne, so bitte ich, dafür Verständnis aufzubringen, weil man ohne Zahlen einfach nicht auskommen würde. Vor allem also die Feststellung, daß am Tage der Volkszählung, am 21. März dieses Jahres, die Wohnbevölkerung Wiens genau 1,627.034 Einwohner zählte. Das ist gegenüber der Zählung vor zehn Jahren eine Zunahme um 10.909 Personen. Aus diesen Zahlen darf man aber nicht schließen, daß die Bevölkerung seit 1951 langsam aber ständig um 10.909 Personen zugenommen hat. Im Gegenteil! Die Bevölkerung nahm nach der Volkszählung 1951 wegen der noch keinesfalls geordneten allgemeinen Lage vorerst ab, und erreichte am 1. Oktober 1954 einen Tiefstand von 1,606.654 Personen, also eine Verminderung um 9.471 Personen. Damals, im Jahre 1954, zählte man zum Beispiel 13.000 mehr Todesfälle als Geburten, und die Zuwanderung reichte nicht aus, dieses Geburtendefizit auszugleichen. Seither steigen die Geburtenziffern ständig, das Geburtendefizit verringert sich und die Bevölkerung wuchs vom Oktober 1954 bis zum Volkszählungstag 21. März 1961, also in sechseinhalb Jahren, um 20.380 Personen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Zunahme von mehr als 3.000 Personen pro Jahr. Das Geburtendefizit sank von 13.000 im Jahre 1954 auf 8.500. Der schönste Beweis dafür ist die Überfüllung der Wiener Gartenanlagen mit Kinderwagen, und die steigende Zahl der Kinder in unseren Schulen.

Ich bringe Ihnen in Erinnerung, daß unsere Stadt ein sehr ungleichartiges Gebiet umschließt. Auf einer Fläche von rund 40.000 Hektar leben 1,627.000 Menschen, das heißt, auf einem Hektar leben durchschnittlich 39 Einwohner. Der Donaustrom teilt das Gebiet von Wien, und zwar liegt ein Drittel der Fläche auf dem linken Donauufer, das sind die Bezirke Floridsdorf und Donaustadt. Zwei Drittel des Gebietes liegen rechts der Donau. Diese Gebiete sind aber sehr ungleichartig bewohnt. In den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt, auf die 36 Prozent der Fläche Wiens entfallen, leben nur acht Prozent der Gesamtbevölkerung, während

am rechten Donauufer, in den Bezirken innerhalb des Gürtels, auf fünf Prozent des Flächeninhaltes 28 Prozent der Bevölkerung leben. Mit anderen Worten: Am linken Donauufer leben auf einem Hektar durchschnittlich zehn Einwohner, in den Bezirken innerhalb des Gürtels aber bis zu 346. Das wichtigste Ergebnis ist wohl die Feststellung, daß sich die Einwohnerzahl der inneren Bezirke, wo die Geschäfte und Büros immer mehr Raum beanspruchen, vermindert, während sie in den äußeren Bezirken steigt. Hier haben wir es mit einer entscheidenden Verschiebung der Bevölkerung zu tun, die uns eine hygienisch sehr erfreuliche Entwicklung bestätigt, nämlich die Auflockerung der zu dicht besiedelten inneren Bezirke. Immer mehr Wiener ziehen es vor, in den weniger verbauten Außenbezirken zu wohnen, weil man dort ruhiger und gesünder lebt. Wir müssen uns allerdings darüber im klaren sein, daß diese Entwicklung ohne wirtschaftliche Konjunktur nicht möglich wäre, denn je weiter sich das Wohngebiet ausdehnt, umso teurer wird die Stadt. Diese Ausweitung erfordert nämlich ein vergrößertes Verkehrsnetz, eine Vermehrung und Verlängerung von Gas- und Wasserleitungen, von Kanälen und Elektrokabeln.

In den vergangenen zehn Jahren wirkte sich die Bevölkerungsverschiebung so aus, daß in elf inneren Bezirken die Zahl der Einwohner um 65.700 abnahm und in zwölf Außenbezirken um 76.600 zunahm. Die stärkste Abnahme verzeichnete der 15. Bezirk, und zwar um 12.100 Einwohner und der 9. Bezirk um 9.700. Die stärkste Zunahme weist der 10. Bezirk auf, und zwar um 19.300 und Floridsdorf um 12.200. Ich gebe zu, daß diese Verschiebungen zum Teil auch von der Wohnbautätigkeit der Stadt Wien abhängen, die begreiflicherweise nur dort Wohnungen errichten kann, wo sie über den notwendigen Grundbesitz verfügt. Die vier volkreichsten Bezirke sind jetzt Favoriten mit fast 135.000 Einwohnern, die Landstraße mit 115.000, Ottakring mit 111.000 und Leopoldstadt mit 108.000.

Die Volkszählung hat nicht nur die Aufgabe, die Zahl der Einwohner zu ermitteln, sondern sie muß auch die Art und die Form ihres Zusammenlebens darzustellen versuchen. So hat das Statistische Amt der Stadt Wien bei der vorläufigen Ermittlung der Einwohnerzahl gleichzeitig auch festgestellt, daß diese

1,627.034 Wiener in 691.949 Haushalten leben. Vergleichen wir abermals mit den Zahlen aus dem Jahre 1951! Damals lebten 1,616.125 Wiener in 672.237 Haushalten. Das bedeutet auf der Bevölkerungsseite eine Zunahme um 10.900 Personen, auf der Seite der Haushalte aber eine Zunahme um fast das Doppelte, nämlich um 19.710. Wie erklärt sich dieser scheinbare Widerspruch? Aus den Ergebnissen der Volkszählung 1951 wissen wir, daß damals 13 Prozent der Bevölkerung mindestens 65 Jahre alt waren. Die Forschungsgemeinschaft für Großstadtprobleme im Institut für Wissenschaft und Kunst hat eine Vorausberechnung der Bevölkerung vorgenommen, aus der zu entnehmen ist, daß der Anteil der Altersgruppe von mindestens 65 Jahren auf ungefähr 20 Prozent steigen wird. Das besagt, daß jetzt, weil die Menschen länger leben, die Wohnungen von ihnen länger benützt werden. Aber je älter die Menschen, desto kleiner der Haushalt, weil die früher vorhandenen Kinder sich ja selbständig gemacht haben und einen eigenen Haushalt gründeten. Wenn dann von dem alten Elternpaar Vater oder Mutter wegstirbt, bleibt zwar der Haushalt noch aufrecht, aber er besteht nur mehr aus einer Person. So ist es also zu erklären, daß die Zahl der Haushalte viel stärker gestiegen ist als die Zahl der Einwohner. Durch diese Entwicklung hat sich die durchschnittliche Haushaltsgröße, die im Jahre 1951 noch 2.4 Personen betrug, im Jahre 1961 auf 2.35 Personen vermindert.

Aus diesen nüchternen Ergebnissen der letzten Volkszählung müssen wir für das praktische Leben und für die kommenden Aufgaben der Gemeinde Wien sehr wichtige Folgerungen ziehen: Die Tatsache, daß auf der einen Seite mehr Kinder und mehr **Jugend** und auf der anderen Seite mehr alleinstehende alte Leute da sind, muß für das zukünftige Wiener Wohnbauprogramm, und zwar für das gemeindeeigene, für das genossenschaftliche und für das private, richtunggebend sein. Dazu erzwingt die allgemeine Entwicklung der Wirtschaft und des Verkehrs eine weitere Auflockerung der Wohngebiete und eine Dezentralisierung der öffentlichen Einrichtungen, der großen Betriebe und Behörden, der Banken und Versicherungsanstalten. Die Gemeinde hat überdies in Zukunft der Bevölkerungsverschiebung auch insoferne Rechnung zu tragen, als sie gewisse öffentliche Einrichtungen, zum Beispiel Kindergärten, Schulen, Bäder, Spiel- und Sportplätze, in den neuen Wohngebieten

der Außenbezirke errichten muß, während in manchen inneren Bezirken, in denen die Bevölkerung abnimmt, die eine oder andere öffentliche Einrichtung überflüssig werden könnte. Hier immer das Richtige zu tun, wird nur dann möglich sein, wenn die Entwicklung genau verfolgt wird und die Bedürfnisse aller Bezirke auf einen Nenner gebracht werden können.

Ich habe eingangs erwähnt, daß ich meinen heutigen Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung 1961 mit einigen Zahlen ergänzen will, die die Entwicklung seit der letzten Volkszählung im Jahre 1951 von anderer Seite beleuchten. Auch diese Zahlen zeigen uns, wie das Leben in unserer Stadt pulsiert und welche großen Veränderungen es unterworfen ist. Vielleicht sehen wir das am stärksten an den Zahlen der Eheschließungen, der Geburten und der Todesfälle. Diese Zahlen sind der Ausdruck des unveränderlichen Naturgesetzes von Werden und Vergehen, von Blühen und Verwelken. So ersehen wir aus der Statistik, daß in den zehn Jahren seit der letzten Volkszählung 138.790 Eheschließungen vorgenommen wurden. Es wurden 136.580 Kinder geboren und 246.700 Menschen starben. Dieses Defizit von 110.000 Geburten wurde ausgeglichen und außerdem stieg die Zahl der Bevölkerung um 10.900. Das danken wir der Zuwanderung nach Wien, die fast ausschließlich aus den österreichischen Bundesländern und nicht aus dem Ausland erfolgte. Die Entwicklung der letzten Jahre gibt mir das Recht optimistisch zu sein und eine weitere Steigerung der Geburtenzahl zu erhoffen, wodurch sich die Bevölkerungsbilanz unserer Stadt in Zukunft noch günstiger gestalten würde.

Um meinen heutigen Bericht abzurunden, will ich am Beispiel des 1. Bezirkes noch zeigen, in welcher einschneidender Weise sich die Veränderungen in der Struktur der Bevölkerung, des Verkehrs und der Wirtschaft auswirken. Der 1. Bezirk, dessen Einwohnerzahl seit Jahrzehnten ständig abnimmt, hat seit der letzten Volkszählung neuerlich um 2.420 Einwohner weniger, die Zahl sank von 34.650 auf 32.230. Aber seine Bedeutung als Geschäfts- und Behördenzentrum stieg weiterhin. Unsere Stadtplanung hat am 10. Oktober 1959 eine Haushaltsbefragung durchgeführt, um eine Grundlage für die Verkehrsplanung zu erhalten. Dabei stellte sich heraus, daß an einem normalen Arbeitstag mit öffentlichen

Verkehrsmitteln, also mit Stadtbahn, Straßenbahn und Autobus, von Betriebsbeginn bis 8 Uhr früh ungefähr 80.000 Personen aus ganz Wien in den 1. Bezirk fahren, das sind 21 Prozent des gesamten Berufsverkehrs in den angegebenen Morgenstunden. Das ist eine tägliche gewaltige Verkehrsleistung in sehr kurzer Zeit, wobei noch zu bedenken ist, daß die gleiche Leistung am Abend wiederholt werden muß, wenn diese 80.000 Berufstätigen wieder nach Hause fahren. Rechnet man dann noch dazu, daß mindestens 10.000 Berufstätige entweder zu Fuß oder mit Privatautos in die Innere Stadt kommen, dann ergibt sich, daß im 1. Bezirk die Bevölkerung während der Geschäfts- und Bürostunden von 32.000 auf 122.000 Personen anschwillt. In den Nachtstunden ist dieser Bezirk also menschenarm und bei Tag quillt er über. Dieses Beispiel zeigt wohl am deutlichsten, daß alles unternommen werden muß, eine weitere Zentralisierung von Behörden und Geschäften aus städtebaulichen und verkehrsmäßigen Gründen zu verhindern, ja daß sogar eine Dezentralisierung angestrebt werden muß.

So, aber jetzt Schluß mit den Zahlen! Ich danke Ihnen, daß Sie mir so aufmerksam zugehört haben. Sie konnten wohl aus dem heute Gesagten entnehmen, daß die Ergebnisse einer Volkszählung nur auf den ersten Blick nicht interessant scheinen, daß sie aber bei näherer Betrachtung unschätzbares Tatsachenmaterial für uns alle und für die Entwicklung unserer Stadt bringen.

- - -

Wiener Festwochen 1961
 =====

Das Programm für Dienstag, 6. Juni

Theater:

- Burgtheater: Johann Wolfgang Goethe: "Egmont"
 Akademietheater: Franz Molnar: "Der Schwan"
 Staatsoper: Richard Strauss: "Capriccio"
 Redoutensaal: Henry Purcell: "Dido und Aeneas"
 Igor Strawinsky: "Die Geschichte vom Soldaten"
 Volksoper: Johann Strauß: "Die Fledermaus"
 Theater in der Josefstadt: A.N.Ostrowskij: "Junger Mann macht
 "Karriere"
 Vor der Jesuitenkirche: (Freilichtaufführung des Theaters in
 der Josefstadt):
 Gerhart Hauptmann: "Der arme Heinrich"
 Volkstheater: J.V. Widmann: "Maikäfer-Komödie"
 Kammerspiele: George O'Brien: "Er soll dein Herr sein"
 Raimundtheater: C.M. Ziehrer: "Der Fremdenführer"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Helmut Schwarz:
 "Die Beförderung"

Musik:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)
 X. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthaus-
 gesellschaft
Kammerkonzert
 Joseph Haydn: Quartett, op.76/1
 Franz Schubert: "Der Tod und das Mädchen"
 Benjamin Britten: Quartett Nr.2
 Amadeus-Quartett, London
- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal)
 Gemeinsam mit der Direktion der Wiener Festwochen
Kammerkonzert
 Ludwig van Beethoven: Streichquartett F-Dur, op.59,
 Nr. 1
 Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur, op.76, Nr. 3
 (Kaiserquartett)
 Franz Schubert: Klavierquintett A-Dur, op.114
 (Forellenquintett)
 Walter Klien (Klavier), Musikvereinsquartett

19.30 Uhr, Palais Schwarzenberg (Kuppelsaal)

Kammermusikabend

(Englische und italienische Musik des 17. Jahrhunderts)

William Brade: Suite

William Byrd, Henry Purcell: Lieder für Contratenor
und Streicher

Claudio Monteverdi: Arien

Maurizio Cazzati: Streichersonaten

Alfred Deller (Contratenor), Concentus Musicus

(Ensemble für alte Musik auf Originalinstrumenten des
16. und 17. Jahrhunderts)

Sonstige Veranstaltungen:

9 bis 20 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3,
Prinz Eugen-Straße 27, Ausstellung: "Paul Cézanne".

9 bis 17 Uhr, Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12, Aus-
stellung: "Moderne Malerei und Plastik in Österreich
seit 1945".

10 bis 16 Uhr, Albertina, 1, Augustinerbastei 6, Ausstellung:
"Hauptwerke der Graphik und Handzeichnung von der
Gotik bis zum Barock".

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karls-
platz, Ausstellung: "Das Schönste aus der Graphik-
sammlung des Historischen Museums der Stadt Wien".

10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie, Orangerie, 3, Rennweg 6a,
Ausstellung: "Die Gotische Buchmalerschule von
St. Florian"

9 bis 16 Uhr, Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden -
Künste, 1, Schillerplatz 3, Ausstellung: "Franz
Jäger, Vater und Sohn (1743 bis 1809, 1780 bis 1839),
Architekturzeichnungen, Aquarelle etc.".

9 bis 16 Uhr, Österreichisches Museum für angewandte Kunst,
1, Stubenring 5, Ausstellung: Kunstgewerbliche Arbeiten
aus unedlen Metallen (Bronze, Messing, Eisen, Zinn)
aus den Beständen des Museums für angewandte Kunst.

10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8. Laudon-
gasse 15-19, Ausstellung: "Südtiroler Volkskunst" und
"Habaner Geschirr - Keramik der späten Wiedertäufer"

10 bis 19 Uhr, Österreichisches Bauzentrum, 9, Fürstengasse 1
(Palais Liechtenstein), Ausstellung: "Moderner Theater-
bau".

10 bis 18 Uhr, Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien,
8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Ausstellung: "Neuerwer-
bungen des Kulturamtes der Stadt Wien".

11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt, Aus-
stellung der Künstlergruppe "Der Kreis": "Schwarz-
Weiß-Graphik".

11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/II, Aus-
stellung: "Neue Österreichische Kunst" (Wolfgang
Hollegha, Josef Mikl, Martin Prachensky, Arnulf Rainer).

11 bis 19 Uhr, Galerie "Junge Generation"; 1, Börseplatz 7,
Ausstellung: Günther Brus, Alfons Schilling (Malerei).

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

17 bis 18 Uhr, Arenbergpark: Platzkonzert. Mitwirkende: "Alte
Deutschmeisterkapelle" unter der Leitung von Kapell-
meister Julius Herrmann.

4. Bezirk:

Sammlungen der Karlskirche (Ausstellung barocker Kunstwerke),
Anmeldung in der Pfarrkanzlei, Karlskirche, Zugang durch die
Kirche, Orgelempore.

5. Bezirk:

17 bis 20 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54:
Photoausstellung. 12. Bilder- und Sonderschau:
"25 Jahre Photogruppe Margareten im TV Naturfreunde".
Regiebeitrag 2 Schilling.

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54: Haus-
musikabend. Werke von Bach, Vivaldi, Dvorak, Smetana,
Mozart, Bartok und Chatchaturian. Mitwirkende: Haus-
musikgruppe Karl Höffinger und Peter Landauer. Ein-
tritt frei.

6. Bezirk:

19.30 Uhr, Volkshochschule Wien-West, Amerlingstraße 6: Nestroy-
Abend. Dozent Hertha Broneder (Rezitation und Musik).
Einführung: Direktor Prof. Franz Ser. Vetter. Ein-
tritt 5 Schilling. Kartenverkauf: Volkshochschule
Wien-West, Amerlingstraße 6.

8. Bezirk:

19.30 Uhr, Kleine Galerie, Neudeggergasse 8: Ausstellung. Er-
öffnung der Ausstellung "160 Jahre Breitenfeld".
Eintritt 1.50 Schilling (täglich, außer Sonntag und
Montag von 9 bis 18 Uhr).

10. Bezirk:

19.00 Uhr, "Eine Argonautenfahrt von heute". Reisebericht über
das heutige Nordostanatolien, Türkei (mit Film und
Lichtbildern). Universitätsprofessor Dr. Gustav
Stradil-Sauer, Volkshochschule Favoriten, Leibniz-
gasse 33a.

11. Bezirk:

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Enkplatz 2: Konzert. Mitwirkende:
Schüler der Musikschule der Stadt Wien, Singschulen.
Leitung: Direktor Müller.

12. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Egger Lienz-Gasse 3: "Buchbe-
sprechung und Lichtbildervortrag. "Roter Mond und
heiße Zeit". Lichtbilder aus Kamerun. Dozent Dr. Walter
Hirschberg.

12. Bezirk:

9.30 Uhr, Meidlinger Heimatmuseum, Nymphengasse 7: Ausstellung. "Wie ein Meidlinger Maler seinen Bezirk sieht". Eintritt frei.

13. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Amtshaus, Hietzinger Kai 1, 2. Stiege, 2. Stock, Hietzinger Heimatmuseum. Ausstellung. Führungen: Museumsleiter Oberamtsrat i.R. Carl Muck. Eintritt frei.

16. Bezirk:

"Kennst du Ottakring?" Ein heimatkundlicher Wettbewerb mit Unterstützung der Ottakringer Kaufleute. Auslosung der Preisträger im Rahmen des Festkonzertes der Wiener Symphoniker am 18. Juni im Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18.

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Rosa Luxemburg-Gasse 4: Dichterlesung, Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

18. Bezirk:

19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Martinstraße 100: Chor- und Orchesterkonzert "Meister der Romantik". Ausführende: Männerchor und Schülerorchester der katholischen Lehrerbildungsanstalt Scheidlstraße 2. Leitung: Prof. Karl Schnitzer.

9 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Bezirksvorstehung, Martinstraße 100, Ausstellungsräume: Der Kupferstecher Alfred Coßmann und sein künstlerischer Kreis.

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14: Dichterlesung: Döbling in der Literatur. Einführende Worte: Hofrat Dr. Edwin Rollet. Mitwirkende: Kammerchauspieler Richard Eybner. Musikalische Umrahmung: Erika Dichler-Sedlacek, Konzertmeister Franz Interholzinger, Prof. Walter Koch. Eintritt frei.

21. Bezirk:

16.30 Uhr, Werk Österreichische Automobilfabriks AG, Brünner Straße 72: Ständchen. Mitwirkende: Musikschule der Stadt Wien (Jedlesee). Leitung: Prof. Michael Resch.

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Brünner Straße 36: Dichterlesung. Gerhard Fritsch liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

23. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Liesinger Heimatmuseum: Ausstellung "Gesteine, Minerale und Erze".

Amtshaus, Festsaal, Perchtoldsdorfer Straße 2: Photoausstellung.

Zagreber Studenten im Wiener Rathaus
=====

5. Juni (RK) Vizebürgermeister Mandl empfing heute früh im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Gruppe von Zagreber Hochschülern, die zu einem mehrtägigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind. Er übermittelte ihnen die Grüße des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung und wünschte ihnen einen ereignisreichen Aufenthalt. Nach der Begrüßung unterhielt sich der Vizebürgermeister mit den Studenten über das kulturelle Leben sowie über die gegenseitigen Beziehungen der beiden Nachbarländer. Dem Empfang wohnte auch der Direktor der Österreichischen Lesehalle in Zagreb, Dr. Marek, bei.

Im Namen der Gäste dankte der Ordinarius für deutsche Sprache und Literatur an der Zagreber Universität, Prof. Dr. Skreb, für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

90.000 bei Cézanne
=====

5. Juni (RK) Heute vormittag konnte Vizebürgermeister Mandl in der Cézanne-Ausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien im Oberen Belvedere den 90.000. Besucher begrüßen. Es war dies Fräulein Gertraud Vogler, die Tochter eines bekannten Röntgenologen aus Graz, der sich zur Zeit bei einem Fachkongreß in Wien aufhält. Gertraud Vogler, die im Herbst Kunstgeschichte studieren will, hat ihren Vater nach Wien begleitet, um hier die Werke Cézannes zu besichtigen. Vizebürgermeister Mandl gab seiner Freude Ausdruck, daß die 90.000. Besucherin wieder aus einem anderen österreichischen Bundesland gekommen ist, und überreichte ihr ein Werk von Jean d'Beucken über Paul Cézanne. Dieses Buch ist einer Bildbiographie des Münchner Verlages Kindler entnommen.

- - -

Wiener Festwochen 1961

=====

Das Programm für Mittwoch, 7. JuniTheater:

- Burgtheater: Frank Zwillinger: "Galileo Galilei"
 Akademietheater: Reginald Rose und Horst Budjuhn: "Die zwölf Geschworenen"
 Staatsoper: Richard Wagner: "Der Ring des Nibelungen", Vorabend: "Rheingold"
 Volksoper: Franz von Suppé: "Boccaccio"
 Theater in der Josefstadt: Alexandre Dumas: "Les trois Mousquetaires"
 Vor der Jesuitenkirche: (Freilichtaufführung des Theaters in der Josefstadt)
 Gerhart Hauptmann: "Der arme Heinrich"
 Volkstheater: Franz Grillparzer: "Libussa"
 Kammerspiele: George O'Brien: "Er soll dein Herr sein"
 Raimundtheater: C.M. Ziehrer: "Der Fremdenführer"
 Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Helmut Schwarz: "Die Beförderung"

Musik:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal)
 X. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft
Orchesterkonzert
 Pierre Boulez: Pli selon pli (Uraufführung der Neufassung)
 Eva Maria Rogner (Sopran), Südwestfunkorchester Baden-Baden, Dirigent: Pierre Boulez
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal)
 X. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft
Beethoven-Zyklus
 (Streichquartette) 3. Konzert
 op. 18, Nr. 6, B-Dur
 op. 133, Große Fuge
 op. 59, Nr. 1, F-Dur
 Ungarisches Streichquartett
- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal)
Orchesterkonzert
 Ludwig van Beethoven: Overture "Zur Weihe des Hauses"
 Tripel-Konzert, op. 56
 8. Symphonie F-Dur, op. 93
 Anton Fietz (Violine), Alexander Jenner (Klavier),
 Amadeo Baldovino (Cello), Akademischer Orchesterverein,
 Dirigent: Rudolf Hanzl

19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal)

Liederabend Anton Dermota (Eigenveranstaltung)
am Flügel Hilda Berger-Weyerwald

19.00 Uhr, Dom St. Stephan

Orgelkonzert (Eigenveranstaltung)

(Österreichische Orgelmeister des 15. bis 20. Jahrhunderts)

Paul Hofhaimer: Recordare

Johann Josef Fux: Suite III

Wolfgang Amadeus Mozart: Fantasie f-moll, KV. 608

Anton Bruckner: Präludium und Fuge, c-moll

Josef Lechthaler: Präludium und Fuge über "Gaudeamus omnes"

Johann Nepomuk David: Toccata und Choral über "In dich habe ich gehoffet, o Herr"

Franz Schmidt: Toccata C-Dur

Alois Forer (Orgel)

Sonstige Veranstaltungen:

9 bis 20 Uhr, Österreichische Galerie im Oberen Belvedere, 3, Prinz Eugen-Straße 27, Ausstellung "Paul Cézanne".

9 bis 17 Uhr, Wiener Secession, 1, Friedrichstraße 12, Ausstellung: "Moderne Malerei und Plastik in Österreich seit 1945".

10 bis 18 Uhr, Albertina, 1, Augustinerbastei 6, Ausstellung: "Hauptwerke der Graphik und Handzeichnung von der Gotik bis zum Barock".

9.15 bis 18 Uhr, Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz, Ausstellung: "Das Schönste aus der Graphiksammlung des Historischen Museums der Stadt Wien".

10 bis 13 Uhr, Museum für Völkerkunde, 1, Neue Burg, Zugang vom Heldenplatz, Ausstellung: "Musikinstrumente aus aller Welt".

10 bis 16 Uhr, Österreichische Galerie, Orangerie, 3, Rennweg 6a, Ausstellung: "Die Gotische Buchmalerschule von St. Florian".

9 bis 16 Uhr, Kupferstichkabinett der Akademie der Bildenden Künste, 1, Schillerplatz 3, Ausstellung: "Franz Jäger, Vater und Sohn (1743 bis 1809, 1780 bis 1839), Architekturzeichnungen, Aquarelle etc.".

9 bis 13 Uhr, Prähistorische Abteilung im Naturhistorischen Museum, 1, Maria Theresien-Platz, Ausstellung: "Situlenkunst zwischen Po und Donau".

9 bis 18 Uhr, Österreichische Museum für angewandte Kunst, 1, Stubenring 5, Ausstellung: Kunstgewerbliche Arbeiten aus unedlen Metallen (Bronze, Messing, Eisen, Zinn) aus den Beständen des Museums für angewandte Kunst.

- 10 bis 14 Uhr, Österreichisches Museum für Volkskunde, 8, Laudongasse 15-19, Ausstellung: "Südtiroler Volkskunst" und "Habaner Geschirr - Keramik der späten Wiedertäufer".
- 10 bis 21 Uhr, Österreichisches Bauzentrum, 9, Fürstengasse 1 (Palais Liechtenstein), Ausstellung: "Moderner Theaterbau".
- 10 bis 18 Uhr, Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Ausstellung: "Neuerwerbungen des Kulturamtes der Stadt Wien".
- 11 bis 19 Uhr, Galerie im Griechenbeisl, 1, Fleischmarkt, Ausstellung der Künstlergruppe "Der Kreis": "Schwarz-Weiß-Graphik".
- 11 bis 18 Uhr, Galerie St. Stephan, 1, Grünangergasse 1/II, Ausstellung: "Neue österreichische Kunst" (Wolfgang Hollegha, Josef Mikl, Martin Prachensky, Arnulf Rainer).
- 11 bis 19 Uhr, Galerie "Junge Generation", 1, Börseplatz 7, Ausstellung: Günther Brus, Alfons Schilling (Malerei).

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

18.00 Uhr, Hochhaus, Festsaal, Praterstern 1: Schülerakademie. Mitwirkende: Lehrpersonen und Schüler. Eintritt frei (Karten in der Kanzlei der Bezirksvorstehung und der beteiligten Schulen).

4. Bezirk:

Sammlungen der Karlskirche (Ausstellung barocker Kunstwerke). Anmeldung in der Pfarrkanzlei, Karlskirche, Zugang durch die Kirche, Orgelempore.

16.00 Uhr, Kolschitzkygasse 9-13: Dichterlesung. Otto Stradal liest aus eigenen Werken.

5. Bezirk:

17 bis 20 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54: Photoausstellung. 12. Bilder- und Sonderschau: "25 Jahre Photogruppe Margareten im TV Naturfreunde". Regiebeitrag 2 Schilling.

7. Bezirk:

17.00 Uhr, Treffpunkt vor der Kirche Altlerchenfeld: Führung. Die Kirche der österreichischen Romantik. Prof. Friedrich Thomek.

9. Bezirk:

19.00 Uhr, Volkshochschule Alsergrund, Galileigasse 8: Vortrag. Anton Bruckner und der 9. Bezirk. (Zur Enthüllung einer Gedenktafel im Bezirk.) Vortragender: Hans Mück. Eintritt 2 Schilling. Kartenverkauf: Kanzlei der Volkshochschule Alsergrund.

10. Bezirk:

19.00 Uhr, "Stadt- und Landprobleme in großstädtischer Sicht".
Bundesrat Dr. Hertha Firnberg, Volkshochschule
Favoriten, Leibnizgasse 33a.

12. Bezirk:

19.00 Uhr, Meidlinger Heimatmuseum, Nymphengasse 7: Führung.
Sonderführung durch das Meidlinger Heimatmuseum.

20.00 Uhr, (bei Schlechtwetter am 8. Juni), Hof des Gemeinde-
baues "Fuchsenfeldhof", Karl Löwe-Gasse 17-19:
Serenade. Mitwirkende: Bläserkammermusikvereinigung
der Wiener Symphoniker. Leitung: Prof. Camillo
Wanausek.

9.30 Uhr, Meidlinger Heimatmuseum, Nymphengasse 7: Ausstellung.
"Wie ein Meidlinger Maler seinen Bezirk sieht". Eintritt frei.

13. Bezirk:

9 bis 16 Uhr, Amtshaus, Hietzinger Kai 1, 2. Stiege, 2. Stock,
Hietzinger Heimatmuseum. Ausstellung. Führungen:
Museumsleiter Oberamtsrat i.R. Carl Muck. Eintritt frei.

15.30 Uhr, Altersheim Lainz, Versorgungsheimplatz 1: Kinder
singen und spielen. Mitwirkende: "Kinderfreunde"
Hietzing. Leitung: Oberlehrer Maresch, Lilli Kammer,
Prof. Grete Groß, Hortleiterin Elise Parma. Ein-
tritt frei.

14. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei, Flötzersteig 115: Dichter-
lesung. Vera Ferra-Mikura liest aus eigenen Werken
für Kinder.

15. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Felberstraße 42-46: Filmvor-
führung und Vortrag. Lilli Koenig von der Biologischen
Station auf dem Wilhelminenberg zeigt einen Tierfilm
und erzählt von Tieren (für Kinder und Erwachsene).

16. Bezirk:

"Kennst du Ottakring?" Ein heimatkundlicher Wettbewerb mit Unter-
stützung der Ottakringer Kaufleute. Auslosung der Preisträger
im Rahmen des Festkonzertes der Wiener Symphoniker am 18. Juni
im Albert Sever-Saal, Schuhmeierplatz 17-18.

17. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Elterleinplatz 14: Dichterlesung.
Irene Stemmer liest aus eigenen Werken für Kinder.
Eintritt frei.

18. Bezirk:

19.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Martinstraße 100:
Dichterlesung. Staatspreisträgerin Christine Busta
liest aus eigenen Werken.

9 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Bezirksvorstehung, Martinstraße 100,
Ausstellungsräume: Der Kupferstecher Alfred Coßmann
und sein künstlerischer Kreis.

19. Bezirk:

19.30 Uhr, Bezirksvorstehung, Festsaal, Gatterburggasse 14:
Lichtbildervortrag: Auf den Landstraßen im Nahen
Osten. Mitwirkende: Ernst und Liesl Maracek. Ein-
tritt frei.

22. Bezirk:

19.00 Uhr, Städtische Bücherei, Donaufelder Straße 259: Dichter-
lesung. **Adelbert Muhr** liest aus eigenen Werken. Ein-
tritt frei.

23. Bezirk:

15.00 Uhr, Städtische Bücherei, Liesing, Färbermühlgasse 5:
Dichterlesung. Mira Lobe liest aus eigenen Werken
für Kinder.

9 bis 16 Uhr, Liesinger Heimatmuseum: Ausstellung "Gesteine,
Minerale und Erze".

Amtshaus, Festsaal, Perchtoldsdorfer Straße 2: Photoausstellung.

- - -

Vorführungen von Schülerarbeiten
=====

5. Juni (RK) Die Städtische Lehranstalt für gewerbliche
Frauenberufe, 15, Sperrgasse 8-10, veranstaltet in der Zeit
von Donnerstag, den 8. Juni, bis einschließlich Samstag,
den 10. Juni, täglich im Festsaal des Magistratischen Bezirks-
amtes 15, Rosinagasse 4, Vorführungen von Schülerarbeiten.
Die Vorführungen finden um 15 und 17 Uhr statt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

5. Juni (RK) Mittwoch, den 7. Juni, Route 3 mit Be-
sichtigung der Assanierung von Alt-Ottakring, der Baustellen
Wilhelminenspital und Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig,
des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking und des Verkehrsbau-
werkes Südtiroler Platz sowie anderer städtischer Einrichtungen
und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfels-
gasse, um 14 Uhr.

- - -

"abstraktive malerei und plastik" als Festwochenausstellung
=====

der Secession eröffnet
=====

5. Juni (RK) Heute vormittag hatten sich zahlreiche Kunst-
sachverständige, ausübende Künstler und Kunstfreunde in der
Wiener Secession eingefunden, um der Eröffnung der Festwochen-
ausstellung "abstraktive malerei und plastik in österreich seit
1945" beizuwohnen. In seiner Begrüßungsansprache konnte der
Präsident der Wiener Secession, Prof. Paul Meissner, Bürger-
meister Jonas, Vizebürgermeister Mandl, Vertreter der in Wien
akkreditierten diplomatischen Missionen, des Unterrichtsministeriums
und anderer öffentlicher Körperschaften willkommen heißen.

Prof. Meissner stellte seine einführenden Worte unter den
Leitsatz: "Wer die Kunst seiner Zeit nicht verstehen wolle, der
hätte seine Epoche nicht erreicht!" Bei der vorliegenden Aus-
stellung war nicht daran gedacht, das Jahr 1945 als Entstehungs-
datum des zeitlich am längsten zurückliegenden Werkes zu fixieren,
vielmehr sollte der Zeitraum nach dem zweiten Weltkrieg, als
einer Sturzflut gleich die Erkenntnisse moderner Gestaltungs-
möglichkeiten in Österreich einbrachen, gekennzeichnet werden.
Gerade in dieser Isolierung vom Gegenstand offenbaren sich ge-
wisse Grundzüge österreichischen Wesens: der Hang zum Tragischen
und Fragilen, wie er in den Schwesterkünsten Musik und Dichtung
bei Musil, Kafka und Trakl oder bei Schönberg, Berg und Webern
zum Ausdruck kommt.

Hierauf ergriff Bürgermeister Jonas das Wort und gab zu-
nächst der Hoffnung Ausdruck, daß das Festwochenpublikum der
Bundeshauptstadt zahlreich in die Secession kommen werde, um
hier das Erlebnis moderner Kunst in sich aufzunehmen. Bürger-
meister Jonas erklärte, daß in diesen Räumen stete Anregung für
die Diskussion über das Neue in der Kunst und damit auch Anregung
zu einem Kunstschaffen gegeben werde. Der österreichische Künstler
sei heute nicht auf sich allein gestellt. Die Integration der
gesamten Welt zwingt ihn zur Auseinandersetzung und zur Aufnahme
des Schaffens in allen Erdteilen. Die Suche nach der Form und
der künstlerischen Gestaltung sei ein Vordergrundproblem unserer

heutigen Zeit und dabei kann die Ausstellung in der Secession wohl als ein Markstein und Richtungsweise betrachtet werden. Mit dem Wunsch nach zeitgerechter Produktivität in allen Sparten künstlerischen Schaffens erklärte Bürgermeister Jonas die Ausstellung für eröffnet.

Die Ausstellung "abstaktive malerei und plastik in österreich seit 1945" an deren Zustandekommen eine Reihe namhafter Künstler sowie das Kulturanstalt der Stadt Wien und die Leitung der Wiener Festwochen maßgeblich beteiligt sind, umfaßt 43 Werke, zum Teil Großplastiken und weitflächige Darstellungen. Wenn auch die Ausstellung keine Totalität des österreichischen Kunstschaffens bedeutet - es fehlt der Beitrag des Expressiven sowie des phantastischen Realismus - so wird sie doch dem Abstrakten, das heißt dem Bilden von allgemeinen Begriffen gerecht.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßte Ensemble des Schauspielhauses Zürich
=====

5. Juni (RK) Heute mittag empfangen Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl das Ensemble des Schauspielhauses Zürich. Die Züricher gastieren anlässlich der Wiener Festwochen im Volkstheater mit "Maikäfer-Komödie" des Schweizer Dichters J.V. Widmann.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Schweizer Schauspieler auf das herzlichste in Wien und wünschte ihnen - toi, toi, toi, - einen guten Erfolg. Im Namen der Gäste dankte der Dramaturg des Zürcher Schauspielhauses, Dr. Löffler, und sagte, er hoffe, daß man die Wiener nicht enttäuschen werde.

- - -

Wien nahm auf Entwicklung des Röntgenfaches entscheidenden Einfluß
=====

5. Juni (RK) Im Namen des Bürgermeisters eröffnete heute der städtische Gesundheitsreferent Stadtrat Dr. Glück in der Hofburg den 9. Kongreß der österreichischen Röntgengesellschaft. Er erinnerte daran, daß Wien in der Geschichte der Entwicklung des Röntgenfaches entscheidenden Einfluß genommen hat, und deshalb sei es sehr erfreulich, daß dieser Kongreß auch in Wien stattfindet. Er hob die großen Leistungen des Hautarztes Dr. Leopold Freund hervor, der in Wien um die Jahrhundertwende erstmalig Versuche mit Röntgenstrahlenbehandlungen unternommen hatte. Man kann sagen, daß die Strahlentherapie von Wien ihren Ausgang genommen hat. Er verwies sodann auf den Begründer des Zentralröntgeninstitutes, Prof. Holzknicht, der hervorragende wissenschaftliche Arbeiten veröffentlichte, und den Röntgenologen Kienböck.

Stadtrat Dr. Glück teilte sodann mit, daß die Gemeinde Wien in den nächsten Jahren ihre Röntgenabteilungen erweitern, modernisieren und neugestalten will. Er erwähnte in diesem Zusammenhang das Wilhelminenspital, das Rudolfspital und das Lainzer Spital. Abschließend wünschte der städtische Gesundheitsreferent der Tagung einen vollen Erfolg.

Im weiteren Verlauf der Eröffnung sprachen die Vertreter der deutschen und der jugoslawischen Röntgengesellschaft und in Vertretung des Unterrichtsministers, Sektionschef Dr. Meznik.

- - -

Feierliche Überreichung des Ehrenringes an Attila Hörbiger
=====

5. Juni (RK) Bürgermeister Jonas wird morgen, Dienstag, den 6. Juni, den Ehrenring der Stadt Wien an Kammerchauspieler Attila Hörbiger überreichen. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr im Stadtssenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Nach einer musikalischen Einleitung durch das Wiener Streichtrio werden Vizebürgermeister Mandl und Bürgermeister Jonas sprechen, der hierauf die Überreichung der hohen Auszeichnung vornehmen wird.

- - -

Ein freudiges Wiedersehen mit der alten Heimat
=====

5. Juni (RK) 80 ehemalige Wienerinnen und Wiener, die seit vielen Jahren in den Vereinigten Staaten leben, sind heute früh zu einem mehrwöchigen Besuch in ihre alte Heimatstadt gekommen. Ihr erster Weg vom Flughafen führte ins Wiener Rathaus, wo sie von Bürgermeister Jonas im Namen der Stadtverwaltung empfangen und begrüßt wurden. "Sie sind in ein anderes Wien zurückgekommen", sagte der Bürgermeister bei seiner Begrüßung. "So wie Sie von vorne beginnen mußten, als Sie vor Kriegsbeginn Österreich verlassen haben, so mußten auch die Wiener nach 1945 von vorne anfangen. Der Krieg hat der Stadt schwere Wunden geschlagen. Die Wiener mußten hart arbeiten und viel Steuern zahlen, denn sonst wäre der Wiederaufbau nicht möglich gewesen. Heute freuen sich die Wiener, wenn Besucher aus dem Ausland von den Kriegsspuren nichts mehr merken und feststellen, daß Wien das geblieben ist, was es einmal war." Der Bürgermeister wünschte der vom Gründer der Österreichisch-amerikanischen Vereinigung Arthur Willmann organisierten Wiener-Fahrt die besten Erfolge und ihren Teilnehmern angenehme Erlebnisse.

Zur Begrüßung der Gäste im Wiener Rathaus hatten sich auch der Leiter der Kulturabteilung im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Botschafter Dr. Leitner, der Generalsekretär der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien Prof. Minarz sowie Prof. Clemens Holzmeister eingefunden, der dem Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Präsident des Auslandsösterreichischer-Werkes für den herzlichen Empfang der Landsleute dankte.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 5. Juni

=====

5. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 6 Ochsen, 1 Stier, Summe 7. Neuzufuhren Inland: 115 Ochsen, 235 Stiere, 476 Kühe, 117 Kalbinnen, Summe 943; Polen 23 Stiere, 30 Kühe, Summe 53; Ungarn 8 Stiere, 32 Kühe, Summe 40. Gesamtauftrieb: 121 Ochsen, 267 Stiere, 538 Kühe, 117 Kalbinnen, Summe 1.043. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.80 bis 12.80 S, extrem 13 bis 13.50 S, Stiere 11.20 bis 12.80 S, extrem 12.90 bis 13.10 S, Kühe 7.80 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11.20 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 8.80 bis 10 S; polnische Stiere 12.30 bis 12.60 S, polnische Kühe 8.70 bis 9.50 S, ungarische Stiere 12.50 bis 13 S, ungarische Kühe 9 bis 11.70 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis für inländische Rinder bei Ochsen um sechs Groschen, bei Stieren um 17 Groschen, bei Kühen um 28 Groschen und bei Kalbinnen um 18 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.79 S, Stiere 12.15 S, Kühe 9.45 S, Kalbinnen 11.51 S. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm. In der Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni wurden 247 Rinder außer Markt angeliefert.

- - -